

Schriften der KatHO NRW
Band 12

KatHO nrrw
Aachen · Köln · Münster · Paderborn
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Rainer Dillmann

Hans Martin Weikmann (Hrsg.)

„Nicht aufgrund von Brot allein wird leben der Mensch“ (Mt 4,4)

Mystik und soziales Engagement



Verlag Barbara Budrich



Schriften der Katholischen Hochschule
Nordrhein-Westfalen

Band 12

KatHO

NRW

Aachen | Köln | Münster | Paderborn

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Rainer Dillmann
Hans Martin Weikmann (Hrsg.)

„Nicht aufgrund von Brot allein
wird leben der Mensch“ (Mt 4,4)
Mystik und soziales Engagement

Verlag Barbara Budrich
Opladen & Farmington Hills, MI 2009

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2009 Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills, MI
www.budrich-verlag.de

ISBN 978-3-938094-83-9 / eISBN 978-3-86649-772-6

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: disegno visuelle kommunikation, Wuppertal – www.disenjo.de

Druck: paper & tinta, Warschau

Printed in Europe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Rainer Dillmann</i> Zwei unzertrennliche Schwestern. Beobachtungen zur Einkehr Jesu im Haus der Marta und Maria (Lk 10,38-42)	9
<i>Hans Martin Weikmann</i> Maria und Marta in einer Person. Zur Deutung Elisabeths von Thüringen in der Hagiographie des 13. Jahrhunderts	21
<i>Kai G. Sander</i> „Der Christ von morgen wird ein Mystiker sein ...“	35
<i>Agnes Wuckelt</i> Kritische Theorie und befreiende Praxis. Religionspädagogische Anmerkungen	45
<i>Werner Wertgen</i> Zwischen Barmherzigkeit und Professionalität. Gesichter des Helfens	59
<i>Elisabeth Jünemann</i> St. Elisabeth in Organisationen. Oder: Barmherzigkeit nach Art der Elisabeth	73
<i>Gerhard Kilz</i> Social Entrepreneurship als Reaktion auf soziale Problemlagen	91
Autorinnen und Autoren	101

Vorwort

Den 800. Geburtstag zweier großer Frauen des Hochmittelalters, Elisabeth von Thüringen und Mechthild von Magdeburg, nahm der Fachbereich Theologie der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen zum Anlass, seinen Studientag im WS 2007/08 der Bedeutung dieser beiden Frauen für Pastoral und soziales Engagement zu widmen. Nach einem beliebten herkömmlichen Deutungsmuster könnte man die beiden Frauen einerseits dem Ideal der *vita activa* (Elisabeth) und andererseits dem der *vita contemplativa* (Mechthild) zuordnen – oder, sofern man die aus dem Griechischen stammenden Begriffe vorzieht, der Praxis und der Theorie. Aber ebenso wenig wie Mystik ausschließlich in ihrer Bezogenheit auf die eigene Person und deren Verhältnis zu Gott verharren darf, da sie sonst letztlich steril bleibt, kann soziales und caritatives Engagement darauf verzichten, nach den tiefen Wurzeln und Beweggründen des eigenen Tuns zu fragen. Dieses bleibende Spannungsverhältnis, das beispielsweise auch in der Gegenüberstellung von Gottes- und Nächstenliebe zum Ausdruck kommt und nicht in die eine oder andere Richtung aufgelöst werden darf, fasste der Studientag, ausgehend von diesen beiden Frauengestalten, näher ins Auge. Besonderes Gewicht lag dabei auf der Frage, was denn eigentlich das Proprium sozialer Einrichtungen mit christlicher Ausrichtung ausmacht.

Die Reihenfolge der Beiträge folgt nicht dem Ablauf des Studientages. Sie ist eher theologiegeschichtlich und systematisch ausgerichtet. Auf diese Weise entsteht ein erster Spannungsbogen von den biblischen Wurzeln über die historische Entfaltung und die heutige systematische Theologie bis hin zur religionspädagogischen Fragestellung und ein zweiter Spannungsbogen von der idealtypischen Gegenüberstellung der Gesichter des Helfens über Fragen der Organisation in kirchlich-sozialen Einrichtungen bis hin zu ökonomischen Innovationen als Reaktion auf soziale Problemlagen. Diese Fragen behalten ihre Aktualität unabhängig von runden Jubiläen und Gedenktagen.

Paderborn, im Mai 2009

Die Herausgeber

Zwei unzertrennliche Schwestern. Beobachtungen zur Einkehr Jesu im Haus der Marta und Maria (Lk 10,38-42)

Rainer Dillmann

Hinführung zum Thema

Traditionell werden die beiden Schwestern Marta und Maria dem Ideal der *vita activa* (Marta) und dem der *vita contemplativa* (Maria) zugeordnet.¹ Diese traditionelle Auslegung findet sich auch in neueren Kommentaren. So vermutet Josef Ernst, „daß mit dem Hören auf das Wort Jesu, des Kyrios, nach der Samaritererzählung ein neuer Akzent gesetzt werden soll. Der Liebesdienst ist wichtig, aber er darf den Wortdienst ... nicht verdrängen“.² Ernst sieht in dieser Perikope die Alternative „beschauliche Zurückgezogenheit“ oder „soziale Tat“. Vor diese Alternative gestellt, habe die Kontemplation wohl Vorrang.³ Dagegen ist für Jacob Kremer diese beliebte Gegenüberstellung „eine freie allegorische Ausdeutung.“⁴

Soweit ich sehe, wird diese Zuordnung auf Origenes zurückgeführt. In dem Fragment 72, in dem die Perikope Lk 10,38-42 behandelt wird, ist zu lesen: „Es gibt gute Gründe dafür, daß Marta für die Tat, Maria aber für die Schau steht“.⁵ Origenes selbst findet mit Hilfe der allegorischen Methode noch andere Zuordnungen der beiden Schwestern: Marta stehe für die Synagoge, „die Jesus bei sich aufgenommen hat und ganz in Anspruch genommen wird von den zahlreichen Zeremonien, die der Buchstabe des Gesetzes

1 In der Auslegungsgeschichte gibt es noch viele andere Zuordnungen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Vgl. dazu *F. Bovon*, Das Evangelium nach Lukas, EKK NT III,2 (Lk 9,51-14,35), 112-115.

2 *J. Ernst*, Das Evangelium nach Lukas, RNT, Regensburg 1977, 354.

3 Vgl. *J. Ernst*, Lukas: „Die Aktivisten wollen statt der beschaulichen Zurückgezogenheit die soziale Tat, 355. Vielleicht spiegelt sich in dieser Auslegung auch die Zeit der Entstehung des Kommentars. Die 70er Jahre waren eine Zeit, in der das soziale Engagement entscheidend schien für die Zukunft der Kirche. Eine kritische Sicht zu dieser traditionellen Deutung findet sich bereits bei *J. Brutscheck*, Die Maria-Marta-Erzählung. Eine redaktionskritische Untersuchung zu Lk 10,38-42, BBB 64, Frankfurt 1986.

4 *J. Kremer*, Lukasevangelium. Kommentar zum Neuen Testament mit der Einheitsübersetzung, NEB 3, Würzburg 1988, 123.

5 *Origenes*, in *Lucam homiliae*. Fragment 72, in: *Fontes Christiani* 4. Homilien zum Lukasevangelium, 2. Teilband übersetzt und eingeleitet von Hermann Josef Sieben, Freiburg 1992, 458-461.

vorschreibt“, und Maria für „die Kirche aus den Heiden“. ⁶ Am Ende seiner Ausführungen stellt Origenes fest: „Wie man sich auch mit der Geschichte befaßt, man wird finden, daß Marta zu den irdischen ist und sich noch mit zu vielem abgibt, Maria dagegen sich ausschließlich der Schau und den Dingen des Geistes widmet“. ⁷ Befassen wir uns – Origenes folgend – mit dieser Geschichte, gespannt, was wir finden werden.

Lk 10,38-42 – Text

- 38 Ἐν δὲ τῷ πορεύεσθαι αὐτοὺς
αὐτὸς εἰσῆλθεν εἰς κώμην τινά·
γυνή δέ τις ὀνόματι Μάρθα ὑπεδέξατο αὐτόν.
- 39 καὶ τῆδε ἦν ἀδελφή καλουμένη Μαριάμ,
[ἡ] καὶ παρακαθεσθεῖσα πρὸς τοὺς πόδας τοῦ κυρίου
ἤκουεν τὸν λόγον αὐτοῦ.
- 40 ἡ δὲ Μάρθα περιεσπᾶτο περὶ πολλήν διακονίαν·
ἐπιστᾶσα δὲ εἶπεν·
κύριε,
οὐ μέλει σοι ὅτι ἡ ἀδελφή μου μόνην με κατέλιπεν διακονεῖν;
εἰπὲ οὖν αὐτῇ ἵνα μοι συναντιλάβηται.
- 41 ἀποκριθεὶς δὲ εἶπεν αὐτῇ ὁ κύριος·
Μάρθα Μάρθα,
μεριμνᾷς καὶ θορυβάζῃ περὶ πολλά,
- 42 ἐνὸς δὲ ἐστὶν χρεία·
Μαριάμ γὰρ τὴν ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο
ἧτις οὐκ ἀφαιρεθήσεται αὐτῆς.

6 *Origenes*, in Lucam; die von Origenes verwendeten griechischen Begriffe sind: πᾶσις (= Tat), θεωρία (= Schau).

7 *Origenes*, in Lucam; der griechische Text lautet: τῇ θεωρίᾳ μόνη καὶ τοῖς πνευματικοῖς.